

Begründet  
1877.

Die Tagesausgabe  
erscheint vierteljährlich  
im Bezirk Nagold und  
Nachbarortverfehr  
Mk. 1.25  
außerhalb Mk. 1.35.

Die Wochenausgabe  
(Schwarzwälder  
Sonntagsblatt)  
erscheint vierteljährlich  
50 Bfg.



Verantwortlicher  
Nr. 11.

Anzeigenspreis  
bei einmaliger Ein-  
rückung 10 Bfg. die  
einspaltige Zeile  
oder deren Raum;  
bei Wiederholungen  
entsprechender Rabatt  
Reklame 15 Bfg.  
die Textzeile.

Schwarzwälder Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw. :: Wochen-Ausgabe: „Schwarzwälder Sonntagsblatt“

Nr. 304

Ausgabe in Altensteig-Stadt.

Samstag, den 28. Dezember.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1912.

## Jetzt

ist es höchste Zeit für  
unsere Postabonnenten,  
ihr Abonnement zu er-  
neuern, sofern sie eine  
Unterbrechung in der Zu-  
stellung unserer Zeitung  
„Aus den Tannen“  
am 1. Januar vermeiden  
wollen.

## Die Konvention von Lauroggen.

Am vorletzten Tage von 1912 sind hundert Jahre verflossen, seitdem in der Nähe von Lauroggen die gewöhnlich „Konvention von Lauroggen“ genannte Vereinbarung abgeschlossen wurde, die als die Vorbedingung für die Freiheitskriege von 1813-1815 zu betrachten ist. Kraft dieses Vertrages stellten die preussischen Truppen, die einen Teil des französischen Korps unter dem Marschall Macdonald bildeten, den Kampf gegen die Russen ein und gaben damit letzteren die Möglichkeit, das zertrümmerte Heer Napoleons zu vernichten. Der preussische Heerführer General v. York unternahm diesen entscheidenden Schritt auf eigene Faust, der vom König Friedrich Wilhelm 3. in Berlin auf das entschiedenste gemißbilligt wurde. Aber es war damit der Stein ins Rollen gebracht, der des kaiserlichen Sturzes herbeiführen sollte; der Weltkrieg gegen den Weltoberer nahm bald darauf seinen Anfang.

Die Verhältnisse lagen damals so: Die große Armee, die Napoleon nach Moskau geführt hatte, war auf dem verhängnisvollen Rückzuge im russischen Winter furchtbar dezimiert worden, während die im nordwestlichen Jazentreiche operierende Abteilung des Marschalls Macdonald, zu dem das York'sche Korps gehörte, verhältnismäßig wenig gelitten hatte. Zu den schweren Fehlern, die der französische Kaiser in diesem Feldzuge gemacht hat, gehört auch der, daß er diesen Truppen viel zu spät den Befehl zum Rückzuge erteilte. So kam es, daß sich die Russen zwischen Macdonald und York schoben, der nunmehr das ihm schon früher gemachte Anerbieten annahm, sich von den Franzosen zu trennen, und damit den Russen freie Bahn schuf. Wäre es bei den bisherigen Verbänden geblieben, so wäre der Vormarsch Macdonalds zum Stillstand zu bringen gewesen.

In einer so eigenartigen Lage wie der General York vor hundert Jahren ist wohl selten ein Heerführer gewesen, denn seine Maßnahme war ein Schritt, der ihm im Falle des Mißlingens die Kugel gebracht hätte. Schon im Sommer 1812 waren dem General Vorschläge gemacht worden, er solle sich von den Franzosen, zu denen Preußen für diesen Feldzug auf Befehl Napoleons wie alle deutschen Staaten und Oesterreich ein Truppenkontingent hatte stellen müssen, abwenden; als ein glühender Gegner des Korken hatte York von diesen Mitteln nach Berlin berichtet, aber dort wollte man von einem solchen Schritt überhaupt nichts wissen. König Friedrich Wilhelm 3., der Vater des alten Kaisers Wilhelm 1., verbot seinem General sogar jede Unterhandlung mit den Russen, so daß York nicht nur auf eigene Faust, sondern sogar direkt gegen den Willen seines Königs handeln mußte. Für einen alten preussischen Of-

fizier war das gewiß ein sehr schwerer Entschluß, der um so mehr von dem eisernen Charakter des Mannes zeugt, der ihn faßte.

König Friedrich Wilhelm 3. von Preußen ist als eine wenig energische Natur bekannt, der für folgenreiche Entscheidungen in kritischen Zeiten nur schwer zu haben war. Ohne das Auftreten seines Generals hätte er sich in der nahen Folgezeit kaum zu dem Entschluß, mit Napoleon zu brechen, aufgerafft. Und vom Kaiser Franz von Oesterreich, dem Schwiegervater Napoleons, war ohnedem ein Losgehen von Frankreich noch weniger zu erwarten, zumal wenn Rußland in seinen militärischen Fortschritten gehemmt gewesen wäre. Allgemein war vor hundert Jahren die Sehnsucht nach Befreiung von dem napoleonischen Joch, als man die Kunde vom Untergang der großen Armee vernahm, aber der einzige Mann, der die Worte zur Tat machte, war General Graf York, der später den Zunamen von Wartenburg erhielt. Sein Denkmal steht in Berlin neben dem Blüchers, des „Marschall Vorwärts.“

## Landesnachrichten.

Altensteig, 28. Dezember, 1912.

\* **Abchied.** Gestern abend veranstaltete der Liederkreis seinem von hier scheidenden Dirigenten, Hauptlehrer Böhmeler, einen Abschied. Zunächst brachten die Sänger ihrem Dirigenten vor dessen Heim ein Ständchen, wobei dem Scheidenden eine Ehrengabe überreicht wurde. Im Anschluß hieran vereinigten sich die aktiven und passiven Mitglieder des Liederkreises, sowie sonstige Freunde und Bekannte des Scheidenden im Gasthaus „Binde“ zu einer würdigen Abschiedsfeier. Der Liederkreis trug dabei seine schönsten Lieder vor und erfreute damit den scheidenden Dirigenten, der dabei in diesem Kreise nochmals sein Dirigentenamt ausübte, wie die zahlreichen Besucher der Abschiedsfeier. In trefflichen Worten schilderte der Vorstand des Liederkreises, Herr Kaspar Burghard, die Verdienste des Herrn Böhmeler als Dirigent und brachte den Dank des Liederkreises und die Wünsche für den Scheidenden in warmen Worten zum Ausdruck. Der Frau Böhmeler gedachte Herr Stadtwundarzt Vogel in einer Ansprache und den Dank des Turnvereins und zugleich der Eltern der Schüler des Herrn Böhmeler sprach Louis Beck jr. aus. Hauptlehrer Böhmeler dankte für den zahlreichen Besuch und für die ihm und seiner Frau gewordene Aufmerksamkeit, warf einen Rückblick auf seinen hiesigen langjährigen Aufenthalt und versprach Altensteig ein gutes Andenken bewahren und es auch ab und zu wieder besuchen zu wollen. So verlief der Abend in harmonischer Weise, so daß er allen Teilnehmern immer eine schöne Erinnerung an Herrn Böhmeler sein wird.

\* **Schönmünzach, 27. Dez.** (Vom Murgwerk.) Die Vorstandsstelle der Bauinspektion des Murgwerks in Forbach wurde dem Bauinspektor Adolf Schuler in Mannheim übertragen. Ebenso wurde Bauinspektor Dr. ing. Adolf Ledin in Karlsruhe zur Bauinspektion für das Murgwerk nach Forbach verlegt.

\* **Von der Hornisgrinde, 27. Dez.** Das große, von Frau General Henbart gestiftete Offiziers-Genefungsheim auf dem Kohlbergfelsen in der Nähe von Oberplättig ist im Bau weit vorangeschritten. Das schöne Anwesen ist wundervoll gelegen und bietet einen prachtvollen Blick ins Rheintal und auf die Vogesen. Professor Kreis-Düffeldorf leitet den Bau des Hauses, Gartenarchitekt Hans Kasper-Frankfurt die entzückenden Parlanlagen.

\* **Leonberg, 27. Dez.** Heute vormittag 8 Uhr wurde der 40 Jahre alte Diener Schwarz des Amtsgerichts im Hof des Schlosses, in dem sich das Amtsgericht befindet, in einer Blutlache legend bewußtlos und schwer verletzt aufgefunden. In der Hand hatte er einen Fußabtreter. Man vermutet, daß er aus einem Fenster seiner im 3.

Stad gelegenen Wohnung den Fußabtreter hatte ausschütten wollen und dabei das Übergewicht verloren hat und in den Hof gestürzt ist. Er schwelgt in Lebensgefahr.

\* **Stuttgart, 27. Dez.** (Landtagsbeginn.) Durch Kgl. Verordnung ist die Ständeversammlung berufen worden, zur Eröffnung des neuen Landtags am Donnerstag, den 9. Januar 1913 in Stuttgart zusammenzutreten. Die Mitglieder der beiden Kammern haben sich am Tage zuvor hier einzufinden und bei dem Ständischen Ausschuss zu legitimieren.

\* **Stuttgart, 27. Dez.** Der Staatsminister des Innern Dr. v. Fleischhauer hat das Ministerium des Innern bereits am 23. Dezember übernommen.

\* **Stuttgart, 27. Dez.** Nach dem soeben veröffentlichten 7. Verzeichnis der beim deutschen Reichstag eingegangenen Petitionen hat der Obsthändler Robert Hallmayer von hier an den Reichstag eine Eingabe gerichtet, in der er um Neuorganisation der alkoholfreien und alkoholfreien Getränkeindustrie bittet.

\* **Stuttgart, 27. Dez.** Oberstleutnant z. D. Ernst Freiherr v. Ziegeler ist 62 Jahre alt gestorben. Er war Ritter des eisernen Kreuzes aus dem Kriege von 1870/71, hatte im Grenadierregiment Königin Olga und später im 120. Infanterieregiment gestanden, bis er als Oberstleutnant zum Bezirkskommandeur von Calw ernannt wurde, wo er bis zum Jahre 1905 wirkte. Dann trat er in den Ruhestand und lebte in Stuttgart.

\* **Stuttgart, 27. Dez.** Am 14. ds. Mts. fiel das 10 Monate alte Töchterlein eines in der Böheimstraße wohnhaften italienischen Arbeiters in andächtigem Augenblick aus seiner Bettstelle und trug eine schwere Kopfverletzung davon, der es am Dienstag in der Olgaheilstiftung erlag.

\* **Vietigheim, 27. Dez.** Der 35 Jahre alte aus Rudersberg Oa. Welzheim stammende Fuhrmann Gustav Ellinger war von der Schuhmacherschen Fabrik zum Bahnhof mit einem beladenen Wagen unterwegs, als der Wagen an einer abschüssigen Stelle umstürzte und die Pferde durchgingen. Der Fuhrmann kam unter den Wagen und wurde sofort getötet, da ihm die Hirschnale eingebrückt wurde. Er hinterläßt eine Witwe mit 9 Kindern.

\* **Weinsberg, 27. Dez.** Von dem Gehilfen Baumann der Stadtpflege hat man noch keine Spur. Den Diebstahl hatte er langer Hand vorbereitet, denn aus Stipendienpapieren hat er sich Urkunden eines Studierenden von Tübingen angeeignet und zweifellos auf der Flucht benützt.

\* **Eslingen, 27. Dez.** Der im 61. Lebensjahr stehende Hauptlehrer Hermann Müller in Obereslingen wurde in vergangener Nacht von einem Herzschlag betroffen, der seinen sofortigen Tod herbeiführte.

\* **Wegingen, 27. Dez.** Kommerzienrat Bölder, Ehrenbürger der Stadt Wegingen, dem diese schon verfallene größere wohltätige und gemeinnützige Stiftungen verdankt, hat die ganze Stadt durch ein reiches Weihnachtsgeschenk erfreut, indem er seiner früheren Stiftung für Erbauung eines evang. Gemeindehauses von 15000 Mk. eine weitere Stiftung für denselben Zweck von 20000 Mk. hinzufügte. Mit dem Bau des Hauses kann nun sofort begonnen werden.

\* **Geislingen, 27. Dez.** (Eine seltene Maßregelung.) Die bürgerlichen Kollegien von Donzdorf haben mit großer Mehrheit beschlossen, den sozialdemokratischen Gemeinderat, Bautechniker Wegger von den bürgerlichen Kollegien auszuschließen. Wegger gehörte dem Gemeinderat seit 3 Jahren an. Der Beschluß erfolgte auf Antrag des Schultheißen Amann.

\* **Ulm, 27. Dez.** Ein Ulmer hat auch die Belagerung von Adrianopel mitgemacht. Es ist dies der Ballmeister Thoma von Eslingen, der in türkischen Diensten stand und in Adrianopel Festungsbauten ausführte. Seit der Einschließung der Festung ist man ohne Nachricht von ihm.





## Tuberkulosefürsorge.

|| **Stuttgart, 27. Dez.** Eine Auskunfts- und Fürsorgestelle für Tuberkulose, die sich nicht nur auf Stuttgart beschränken, sondern sich über das ganze Land auszudehnen haben wird, soll in dem seiner Vollendung entgegen gehenden Neubau der Württ. Versicherungsanstalt untergebracht werden. Die Tätigkeit der Fürsorgestelle soll bestehen in: Ermittlung, Untersuchung und Behandlung der Kranken und deren Angehörigen, Unterbringung in Heilstätten, Schutz der Angehörigen vor Ansteckungsgefahr, Fürsorge für die Familienangehörigen, Kontrolle und Nachuntersuchungen, Fürsorge für die tuberkulosegefährdeten Kinder der Versicherten. An Personal wird erforderlich sein ein Arzt, eine oder zwei Schwestern und ein Gehilfe, da die Behandlung lungenkranker Versicherten im Jahre 1911 752 772 Mark betrug, dürfen die fortlaufenden Kosten für die Fürsorgestelle mit rund 50 000 M. nicht erheblich erscheinen. Wenn man weiß, daß 1911 im Deutschen Reich 109 193 Menschen an Tuberkulose — darunter 85 492 an Tuberkulose der Lunge — starben, so leuchtet ein, welche Bedeutung jeder Art von Bekämpfung der Seuche entgegen gebracht werden muß.

## Deutsches Reich.

|| **Wormsheim, 27. Dez.** (Großfeuer.) Im Nachbarort Dieblingen, wo es in letzter Zeit wiederholt gebrannt hat, brann:en letzte Nacht 8 Wohnhäuser mit Scheunen ab. Es brannte von 6 Uhr abends bis 3 Uhr früh. Der Schaden beträgt 100 000 M. Menschenleben waren nicht zu beklagen. Brandstiftung liegt vor.

|| **Berlin, 27. Dez.** In der heutigen Sitzung des Magistrats wurde beschlossen, auf dem Schlacht- und Viehhof für den Bezug von russischem Fleisch während des Sommers neue Kühlanlagen zu schaffen.

|| **Lübeck, 27. Dez.** In der Nacht zum Donnerstag stürzte infolge des orkanartigen Sturmes auf dem Hochfensterwerk ein Verladekran zusammen und begrub unter seinen Trümmern ein Häuschen, in dem sich 7 Arbeiter befanden. Einer von ihnen wurde getötet, die übrigen zum Teil schwer verletzt.

|| **Reg., 27. Dez.** Wie jetzt bekannt wird, ist am 24. Dez. nachmittags bei Avricourt auf deutschem Boden ein französisches Flugzeug mit 2 Fliegeroffizieren infolge verlorener Orientierung gelandet. Führer des Flugzeuges war Leutnant Blaise von der Fliegertruppe in Ranch, Passagier war Leutnant Bellour vom 6. Artillerieregiment. Major Siegert, der Führer der Meyer Fliegertruppe, begab sich an Ort und Stelle und es gelang ihm in der Nacht das Flugzeug aufzufinden. Nachdem die Untersuchung keinerlei belastende Momente ergeben hatte, erfolgte die Freilassung.

## Ausland.

\* **Budapest, 27. Dez.** Der Minister des Innern hat eine strenge Verordnung betreffend die Überwachung spionageverdächtiger Personen erlassen.

|| **Paris, 27. Dez.** Der Disziplinarrat hat die Strafverfehlung des Postdirektors in Aracourt angeordnet, dessen Nachlässigkeit die kürzliche Bombardierung in mehreren Gemeinden an der Ostgrenze zur Folge hatte.

|| **Rußden, 27. Dez.** Offiziell wird bestätigt, daß eine weitgreifende Propaganda zur Wiederherstellung des Russisch-Turkischen eingeleitet habe.

## Der Balkankrieg.

### Das Schicksal Adrianopels.

\* **Konstantinopel, 25. Dez.** Wie jetzt gemeldet wird, gedenkt die Pforte in der Frage der Versorgung Adrianopels an das Forum der Londoner Botschafterkonferenz zu appellieren; für die Pforte ein doppelseitiges Schwert. Falls die Konferenz der Auffassung des Balkanbundes und nicht derjenigen der Pforte beitrifft, will sie dann nachgeben oder gegenüber dem einmütigen Wunsch Europas neuerdings zu den Waffen greifen? Alle Anzeichen sprechen dafür, daß die Botschafterkonferenz den türkischen Standpunkt nicht teilt. Schon die Ratsschlüsse, die die hiesigen Botschafter der Pforte suggerierten, bewegen sich durchweg in der Richtung, daß die Pforte Adrianopel an Bulgarien abtritt. Vielleicht wird diese kritische Frage aus sich selbst heraus eine baldige Lösung erfahren. Die Lebensmittel in Adrianopel beginnen äußerst knapp zu werden; man glaubt, daß die heroische Besatzung der Festung höchstens noch 14 Tage lang zu halten vermag.

## Oesterreich und der Friedensschluß.

\* **Wien, 27. Dez.** Wie verlautet, wünscht die österreichisch-ungarische Regierung, daß Skutari nicht Montenegro zugesprochen, sondern dem neuzuschaffenden albanischen Staate einverleibt werde. Auf die Entscheidung der Frage, ob Salonik bulgarisch oder griechisch werden solle, nimmt Oesterreich-Ungarn keinen Einfluß.

## Bulgarische Greuelthaten.

\* **Salonik, 14. Dez.** Die Behauptung, daß sich die bulgarischen Soldaten und Banden viele Untaten zuschulden kommen ließen, findet erst jetzt nach und nach Bestätigung. Aus den von den Schrecken des Krieges betroffenen Gegenden kommen endlich Reisende hierher, von welchen man leider sehr Trauriges erfährt. Die Bulgaren wollen selbstredend nichts von diesen Untaten wissen, doch lassen sich dieselben nun nicht mehr hinwegleugnen. Es sind schreckliche Bilder, die da entworfen werden, die Vorgänge sind des Auftretens der bulgarischen Heere würdig, als sie in byzantinischer Zeit gegen die Römer zogen. So lauten die Nachrichten, welche der frühere Staatsanwalt von Strumnitza Ridhai Haffi Bey hierher brachte, ganz verzeiwelt. Er erzählt, daß nach dem Rückzuge der türkischen Truppen von Strumnitza bis zum 30. November dort und in der nächsten Umgebung 831 Mohammedaner ihr Leben eingebüßt haben. Zuerst trafen die Banden Manows und Diatows dort ein und haßten nach ihrer Weise, am nächsten Tage kamen die bulgarischen Truppen der Division Kistenbil nach Strumnitza und zwei Bataillone Serben. Die Bulgaren zogen bald wieder weiter, von den Serben verblieb nur ein Bataillon mit den bulgarischen Banden und einzelnen Militärabteilungen in der Stadt und in der Umgebung. Nach dem Abzuge der Türken sollen den Angaben des Staatsanwalts zufolge in den ersten 48 Stunden 45 Mohammedaner ermordet und an die 200 Häuser und Läden ausgeplündert worden sein. Bis Ende November wurden in der Stadt allein an die 570 Mohammedaner und zwei Juden abgeschlachtet, nachdem man ihnen alles weggenommen hatte, was einen gewissen Wert repräsentierte. Die Juden wurden verhalten, für die hingerichteten Opfer die Gräber zu machen und die Leichen einzuharren. In den umliegenden mohammedanischen Ortschaften beläuft sich die Zahl der Ermordeten angeblich auf 210, man soll die Leute teilweise grausam zu Tode gefoltert haben. Frauen und Mädchen wurden geschont, ebenso die Kinder, die ersteren wurden zumeist sofort an Christen verheiratet, überdies trat die mohammedanische Bevölkerung der beiden Dörfer Rakowo und Bostowo zum Christentum über, wodurch sie sich das Leben rettete. Auch in Osmanie bekehrten sich eine Anzahl Mohammedaner aus Furcht vor den Mafaktes zum Christentum. In Petritsch sollen 470 Personen hingemetelt worden sein, in Zeltkowa fand ebenfalls ein fürchterliches Blutbad statt, doch kennt man noch nicht die Menge der Toten, so fehlen auch genaue Angaben über die Gemetel in Kawalla. Ueberall sollen sich bulgarischen Soldaten neben den bulgarischen Komitadjis an diesen Schrecklichkeiten beteiligt haben.

Glücklich war, wer rechtzeitig fliehen konnte und man darf sich nicht wundern, wenn unter solchen Umständen die in Salonik angesammelten mohammedanischen Flüchtlinge lieber hier elend zugrunde gehen, als sich durch die Rückkehr nach ihren Heimatsorten einem ungewissen, höchst zweifelhaften Schicksale auszusetzen. Wohl hat sich hier seit etwa 14 Tagen ein internationales Hilfskomitee gebildet, leider stehen demselben nicht jene Mittel zur Verfügung, welche eine rationelle Verpflegung der Flüchtlinge erfordert. Man bringt die Leute obendrein jetzt in Zelte unter, wo sie den Unbilden der Witterung zu sehr ausgesetzt sind. Sie sind durch Entbehrungen aller Art schon derart geschwächt, daß viele von ihnen den Winter nicht überleben werden. Je vier Personen bekommen täglich ein schwarzes Brot im Gewicht eines Kilos. Warme Nahrung ist nur für wenige zu haben, kessende Frauen, zarte Kinder müssen zugrunde gehen, es fehlt an dem aller notwendigsten. Man wirft nun die Frage auf, ob nicht die immer größer werdende Spannung zwischen Griechen und Bulgaren neue Gefahren für die friedliche Bevölkerung hervorruft. Es hat wirklich den Anschein, als ob noch recht böse Tage kommen sollten, denn die Bulgaren wollen angesichts ihres Mißerfolges oor Eskatalidscha nicht auf jenen Teil Mazedoniens verzichten, welcher von den Mazedobulgaren bevölkert ist. Würden sie auch auf diesem Gebiete nicht einen vollen Erfolg erzielen, dann dürfte das bulgarische Volk angesichts der großen Opfer, die es gebracht hat, kaum mit den Waffenlaten der bulgarischen Armee zufrieden sein. Hier aber stehen die Griechen den Bulgaren recht trotzig entgegen, sie wissen, weid' fürchterlicher Schwächung die bulgarischen Truppen ausgezehrt gewesen sind, und glauben deshalb, daß die verbündeten Rivalen nicht in der Lage sind, einen neuen Kampf aufzunehmen

(vielleicht täuschen sie sich doch in dieser Hinsicht). König Georg habe bereits den Entschluß gefaßt, sechs Monate des Jahres hier zu verbringen, da ihm das Klima Saloniks wohlkomme.

## Handel und Verkehr.

### Finanzieller Wochenrückblick.

Die Börse hat sich zu Weihnachten eine regelrechte Hausse beschert. Die Gründe lagen auf der Hand: Es ist gelungen den brennendsten Streitpunkt zwischen Oesterreich und Serbien aus der Welt zu schaffen, die leitenden Staatsmänner von Rußland, Italien und Frankreich haben kurz nacheinander bedeutende Parlamentsreden gehalten, in denen der Wille zur Aufrechterhaltung des europäischen Friedens einen kräftigen Ausdruck fand, die Botschafterkonferenz in London hat sich schon nach ihrer dritten Sitzung einstimmig auf die Autonomie Albaniens festgelegt und die Verhandlungen der Friedensdelegierten, die anfangs zu scheitern drohten, nehmen jetzt ihren Fortgang. Das alles bedeutet eine derartige Verbesserung der politischen Lage, daß die Spekulation trotz der bevorstehenden Feiertage zu umfangreichen Meinungskäufen und Deckungen schritt, ohne sich durch die unglaublich hohen Geldsätze bei der Ultimoregulierung länger stören zu lassen. Unsere Leser, die regelmäßig den Berliner Kurszettel verfolgen, wird es nebenbei auch interessieren, zu erfahren, daß vom 2. Januar ab die Zinsberechnung bei den Dividendenpapieren in Wegfall kommt. Die bis zum 31. Dezember laufenden Stückzinsen von 4 Proz. werden künftig bei der Kursnotierung zugerechnet. Die Kurse der Aktien von Unternehmungen, deren Geschäftsjahr am 1. Januar beginnt, werden um 4 Proz. und die der mit dem 30. Juni abschließenden Gesellschaften um 2 Proz. erhöht, ohne Rücksicht darauf, ob es sich um Ultimo- oder Kassakurse handelt. Der Dividendenabschlag erfolgt künftig an dem Tage, an dem die Dividendenscheine abgetrennt werden. Es werden wohl im neuen Jahre einige Tage vergehen, bis man sich an die starken Veränderungen im Kurszettel gewöhnt hat. Charakteristisch für die durch die bessere Meinung bewirkte Erhöhung des Kursniveaus in der letzten Berichtswoche sind folgende Kursveränderungen: 3proz. Reichsanleihe plus 0,60, 3 einhalbproz. min 0,20, 4proz. plus 0,30, 3proz. Württemberg min 0,20, 3 einhalbproz. plus 0,70 bis 0,90, 4proz. min 0,5, Nationalbank plus 0,60, Dresdener Bank plus 2, Diskonto Commandit plus 2,60, Deutsche Bank plus 3,20, Darmstädter Bank plus 3,30, Handelsanleihe plus 3,50, Canada plus 5,10, Franzosen plus 6, Lombarden plus 1,50, Gesellschaften plus 6,25, Rheinisch plus 6,50, Komback plus 6,75, Deusch Kur plus 7, Bochum plus 7,25, Harpen plus 7,50, Phönix plus 8,50, Hösch plus 10, Daimler plus 13,75, Deutsche Waffen plus 16,30, Adin Rotweil plus 8,60, Adler plus 26, A. E. G. plus 5, Siemens und Halke plus 7, Hög plus 5, Lloyd plus 4, Han'a plus 8,50, Wulle min 0,35.

## Offener Brief!

An Herrn Stadtschultheißenamts-Assistent Hula und zur Kenntnisnahme der Mitbürger.

Die Art und Weise, wie sich Herr Hula erlaubt, mich „öffentlich“ anzugehen, ist in erster Linie seitens eines Gemeindebeamten nicht der richtige Weg, derartige Angelegenheiten zu regeln, umsonst, als es sich nach meiner Auffassung um eine öffentliche Beleidigung — bei einem Telefongespräch — nicht handeln kann. Daß ich Sie an Ihrer persönlichen Ehre angreifen wollte, lag mir vollständig fern. Ich will mir an dieser Stelle vertragen, auf die Angelegenheit näher einzugehen, da eine eingehende Behandlung, auf diesem in diesen Verhältnissen ungewohntem und nächstligtem Wege, für mich zu weit führen dürfte. Ich möchte die Angelegenheit rein objektiv, den gegebenen Verhältnissen angepasst, erledigt wissen.

Will sich Herr Hula dem vorliegenden Falle und überhaupt den hiesigen Verhältnissen etwas mehr praktisch anpassen, so darf er sich jedenfalls nicht auf den streng juristischen Standpunkt stellen.

Von dem Verlangen des Herrn Wadenhut, die Angelegenheit dem Gemeinderat zur Entscheidung vorzulegen, war mir nichts bekannt. Herr Wadenhut ist in seinem Handeln in dieser Sache also keinesfalls von mir beeinflusst. Daß der Gemeinderat, wo die Ortspolizeibehörde ausschließlich zuständig ist, keine Entscheidung treffen kann, ist mir wohl bewußt.

Ihre Anfrage, woher ich wisse, daß Herr Stadtschultheiß nicht so gegen mich vorgegangen wäre, wie Sie, beantwortete ich gerne dahin, daß sich meine Äußerung auf Erfahrung stützt.

Im übrigen betrachte ich es als eine Unterstellung, wenn Sie sagen, daß ich eben anders behandelt sein wollte, als irgend jemand der übrigen Bürgerschaft. Ich habe mir als Gemeinderatsmitglied noch niemals Sonderrechte angemaßt.

Ich betrachte die Angelegenheit damit als erledigt und überlasse das Urteil über die Loyalität Ihres Handelns den Mitbürgern.

Karl Armbruster.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Lauf.



Altensteig-Stadt.

Der auf Mittwoch, den 1. Januar 1913, fallende

Wochenmarkt

wird des Neujahrstages wegen auf

Dienstag, den 31. Dezember 1912 verlegt.

Den 28. Dezember 1912.

Stadtschultheißenamt:

J. A.: Psula.

Altensteig-Dorf.

Jagdverpachtung.

Die der hiesigen Gemeinde zustehende Jagd im Gemeindewald Boierberg, Stuhberg und Langenhau (Markung Ueberberg u. Etmannsweiler) wird am

Dienstag, den 31. Dezember 1912, nachmittags 2 Uhr

auf weitere 6 Jahre im derzeitigen Ratszimmer verpachtet.

Liebhaber sind eingeladen.

Gemeinderat.

Altensteig-Stadt.

Auf die in Nr. 297 d. Bl. erfolgte Bekanntmachung, wonach der

Achtuhrladenschluß

am 2. Januar 1913 in Kraft tritt, wird hingewiesen.

Den 28. Dezember 1912.

Stadtschultheißenamt.

J. A.: Psula.

Altensteig.

betr. Kirchliche Umlage.

Diejenigen, welche mit Bezahlung der kirchlichen Umlage noch im Rückstand sind, werden dringend ersucht, dieselbe nunmehr zu bereinigen. Nächster Einzugstermin:

Donnerstag, den 2. Januar

nachmittags von 1-5 Uhr in der Sakristei.

Die abgehörte Kirchenpflege-Rechnung 1909 II liegt vom 2. bis 9. Januar im Amtszimmer des Geistlichen zur Einsicht der Kirchengenossen auf.

Kirchenpfleger Adermann.

Altensteig-Stadt.

Ansprüche auf

Reparationsbauholz

wollen bis 31. Dezbr. ds. Jrs. gemacht werden bei der

Stadtpflege.

Den 28. Dezbr. 1912.

Auf Sylvester

feinste

Berliner Pfannkuchen

Punsch-Essenzen

sowie

Drangen u. Citronen

empfiehlt

R. Welker, Conditorei.

Altensteig.

Gesucht wird ein jüngeres fleißiges

Mädchen

für Küche und Hausarbeit.

Von wem sagt die Exped. d. Bl.

Junger Mann kann sich zum

Chauffeur

ausbilden. Beruf gleich. Eintritt sofort oder später.

Automobilhaus Otter  
Offenburg i. Baden.

Gegen Kropf

biden Hals, Drüsenanschwellung, wendet man mit garant. Erfolge den echten Schweizer Kropfbalsam an. Preis 2.50 Mk. Wirkung schon nach 5 Tagen. Nur durch:

Stroh-Apothete Straßburg 108 Gf.  
Kellerei Apotheke Deutschlands.

Ebhäusen.

Versteigerung einer Möbelschreinerei.

Aus der Konkursmasse der Firma Friedr. Steinle Inh. Paul Wolf, bringe ich das in diesem Blatte vom 4. und 11. Dezember näher beschriebene Anwesen auf dem Rathaus in Ebhausen am

Montag, den 30. Dezember 1912

vormittags 10 Uhr

zur zweiten Versteigerung.

Das Anwesen ist zu 27600 Mk. geschätzt, geboten sind 19000 Mk.

Bei annehmbarem Gebot erfolgt der Zuschlag sofort.

Tagold, den 13. Dezember 1912.

Konkursverwalter:

Bezirksnotar: Popp.

Die Württembergische Sparkasse

(Landessparkasse)

nimmt von teilnahmeberechtigten Personen Einlagen an und zwar von einem Sparer jährlich bis zu 1000 Mark und im ganzen bis zu 6000 Mark. Vormundschaften können ohne Jahresbeschränkung bis zu 6000 Mark einlegen. Auf Wunsch erhalten die Einleger Heimsparsbüchsen. Den Geschäftsverkehr vermitteln kostenfrei die Agenturen und zwar in:

Altensteig: Herr S. Gensler, Firma Karl Gensler sen.,  
Eimmersfeld: J. Fr. Hanselmann, Postagent.

Etmannsweiler.

Die Gemeinde sucht einen springfähigen mit Zulassungsschein 2. Klasse, nicht unter 14 Monate alten



farren

zu kaufen Angebote sind zu richten an das

Schultheißenamt.

Wilhelm Maier, Schuhgeschäft, Altensteig

empfehlen

vollständig neu eingerichtetes Lager in

Schuhwaren

von einfachster bis feinsten Ausführung!

:: Schnellste Anfertigung nach Maß. ::

Galoschen :: Kamatschen :: Turnstiefel

mit Chromsohlen

— Auswahlendungen gerne zu Diensten! —

Umtausch gestattet.



Alleinverkauf

der als solid bekannten Marken:

Gestraba zu Mk. 10.—

Suevia zu Mk. 12.50

per Paar (Rahmenware) für Damen oder Herrn

Muster im Schaufenster zur gefl. Beachtung!

Reparaturen prompt und billig!

Verkaufsniederlage

der best bewährten wasserdichten

Sport-, Jagd- und Touristenstiefel Marke „Suevia“

Deutsches Reichspatent Nr. 225698.



Berneck.

Die Freih. von Gültlingen'sche Guther'schaft  
verkauft aus Lann Abt. Dorferweg folgendes aufbereitete

## Nadelstammholz

(202 Ft., 66 La., 22 Fo.) Lang- und Sägholz — 290  
Stück mit 282,71 Festm. und zwar

Klasse	I	II	III	IV	V	VI	Summe Pa.	Summe Stöcke
Langholz	9,16	105,18	122,75	32,34	5,77	1,92	277,10	284
Sägholz	2,86	2,44	0,31	—	—	—	5,61	6

Das Holz wird an Ort und Stelle durch den K. Forst-  
wart Combe in Berneck vorgezeigt. Die Verkaufsbeding-  
ungen sind die staatlichen. Gebote wollen, in ganzen und  
Prozenten der 1913er Tarpreise ausgedrückt, auf das ganze  
Quantum in einem Los, wohlverschlossen und mit der  
Aufschrift versehen: Gebot auf Stammholz bis  
**Montag, den 30. Dez. d. J. mittags 3 Uhr**  
an Herrn Freih. **Konrad von Gültlingen**, Stuttgart,  
Akademie — Fernsprecher 2727 eingereicht werden.

Altensteig.



## Petroleum- Lampen

empfehlen in bester Qualität bei billigen  
Preisen

**J. Müller & Söhne,**  
Flaschnormeister.

## Neujahrs-Karten

in großer Auswahl bei  
**Buchbinder Großmann**  
Altensteig.

Altensteig.

## Vorsicht beim Einkauf von Pelzwaren!

Man soll nicht überall da kaufen, wo  
man Pelzauslagen sieht!!! — ohne genau zu prüfen,  
bei wem und von wem? Denn die Klagen über un-  
reellen Verkauf und Her-  
stellung mehren sich mit  
jeder Saison. Es ist des-  
halb dem kaufenden Pub-  
likum anzuraten, sich nur  
an den Kürschner zu wen-  
den, welcher gelernter  
Fachmann ist und die Ver-  
arbeitung der Felle genau  
versteht, sowie die Preise  
möglichst billig berechnet  
und weitgehendste Garan-  
tie bietet.



Ich empfehle mein La-  
ger in Pelzwaren aller  
Art in nur prima Qua-  
lität eigener Fabrikation zu billigsten Preisen.  
Reparaturen werden pünktlich ausgeführt.

**Carl Walz, Kürschner.**

Altensteig.

## Christian Krauss

liefert preiswerte, solide

# Betten

sowie alle übrigen Aussteuer-Artikel

Weil Weihnachten vorbei, verkaufe

## Jacken, Mäntel und Pelze

weit unter Preis.

Altensteig.

## Frösche, Schwärmer

sowie sonstige  
**Feuerwerkskörper**  
aller Art



## Revolver Pistolen Munition

empfehlen in großer Auswahl

**W. Beerl**  
Jnb. H. Klächer.

**Kirchliche Nachrichten.**  
**Sonntag nach Christfest** 29.  
Dez. vorm. 10 Uhr Evang.  
Gottesdienst. 2 Uhr Christen-  
lehre mit den Söhnen.  
**Silvester-Abend** 31. Dez. 8 Uhr  
Gottesdienst zum Jahreschluss.  
Opfer f. d. Bezirkswohlthätigkeits-  
verein.  
**Neujahr** (Mittwoch) vorm. 10  
Uhr Evang. Gottesdienst.  
nachm. 3 Uhr Gottesdienst im  
Saal.  
Am **Dienstag** abend 8 Gemein-  
schaftsfunde im Saal.

**Methodistengemeinde.**  
**Sonntag** den 29. Dez. vorm. 9 1/2  
Uhr Predigt nachm. 10 1/2 Uhr Sonntags-  
schule. 2 Uhr Jungfrauenverein  
abends 7 1/2 Uhr Predigt.  
**Dienstag**, 31. Dez. 9—12 Uhr  
Wachnacht mit Predigt; Zeugnis u.  
Gebets-Verammlung.  
**Mittwoch** den 1. Januar morgens  
9 1/2 Uhr Predigt.

Wegen Jahresabschluss bleibt unsere Kasse am  
**Dienstag, den 31. ds. Mts. nachmittags**  
**geschlossen.**  
**Handwerkerbank Altensteig**  
Eingetragene Genossenschaft  
mit unbeschränkter Haftpflicht.

Enztal.

## Danksgiving.



Für die mir beim Hinscheiden meiner  
lieben Gattin, unserer Schwester und  
Schwägerin  
**Maria Stieringer**  
in so reichem Maße erwiesene Teilnahme,  
für die überaus zahlreiche Begleitung zur  
letzten Ruhestätte der Entschlafenen und  
für die vielen Blumenbeiden sagt herzlich  
Der trauernde Gatte:  
**Schultheiß Stieringer.**

Altensteig.

## Neujahrs-Karten

in schöner reichhaltiger Auswahl empfiehlt  
**Buchbinder Rohler.**

Altensteig.

Ein guterhaltener

## Benzinmotor

4 P. S., liegend, mit Magnetzündung (System Hille) verkauft  
**Paul Jannasch**  
Fabr. techn. Lederwaren.

